

Hikkaduwa findet immer neue Freunde

- Verein verachtfacht in zehn Jahren seine Mitgliederzahl
- Patenkind aus Sri Lanka absolviert ein soziales Jahr

- Mitglieder sammeln 75 000 Euro Patenbeiträge
- 2012 engagieren sich elf neue Unterstützer für Bedürftige

VON CHRISTIANE KEUTNER

Salem – Sie ist das erste Patenkind des Vereins Hikkaduwa, das in Deutschland ein Freiwilligen-Jahr absolviert: Maduka Madushani, 22, aus Sri Lanka. Sie engagiert sich nach ihrem Schulabschluss seit rund drei Wochen in der Camphill-Werkstätte Dorfgemeinschaft Hermannsberg, organisiert vom Förderverein Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiner in Karlsruhe. So stellte Vorsitzender Horst Gerland sie den Mitgliedern und Gästen bei der Hauptversammlung im „Fidelius“ des Ferienhof Schwehr in Salem-Beuren vor.

Gerland freute sich über drei neue Vereinsmitglieder, ein Paar, das in der Schweiz lebt, und eine Einzelperson aus dem Münsterland. Damit ist deren Zahl mit einem weiteren Neuzugang an diesem Abend auf aktuell 854 gestiegen und hat sich seit der Gründung vor zehn Jahren verachtfacht.

Höher als sonst fielen auch die Spenden aus: Die Init GmbH Karlsruhe, für die Gerland sechs Jahre als freier Mitarbeiter tätig war, spendete 2012 eine Summe von 8000 Euro, so dass insgesamt 15 000 Euro Spenden eingingen. Damit konnte unter anderem die Finanzierung eines Lehrers übernommen werden. Insgesamt 75 000 Euro, rund 10 000 mehr als im Vorjahr, konnte durch den Verein als Patenbeiträge nach Sri Lanka transferiert werden, unter anderem auch, um Projekte zur Verbesserung der Wohnverhältnisse zu finanzieren. Der Gesamtwert der Hilfslieferungen betrug nach dem Tsunami 2005 bis heute 1,125 Millionen Euro. 275 Patenschaften übernahm und vermittelte der Verein seit seiner Gründung. Zwölf neue sind 2013 bereits dazugekommen. 2012 waren es elf neue Patenkinde, die der Vorsitzende in Bild und Wort vorstellte und dabei die Gründe für die Unterstützung nannte. So befinden sich darunter zwei Waisenkinder sowie Halbweisen oder ein Vater, der als Gelegenheitsarbeiter den Unterhalt für seine Frau und die sechs Kinder verdienen muss. Mit der Ausbreitung des Internets wird der Verein bei der Suche nach Paten die Privatsphäre der Kinder schützen, ihre Daten anonymisieren und die Fotos wegzelnken.

Wegen der Inflation in Sri Lanka kann



Maduka Madushani (Mitte) aus Sri Lanka absolviert seit drei Wochen in Hermannsberg ihr Freiwilligenjahr. Das Patenkind wurde vom Vorsitzenden Horst Gerland (rechts) vorgestellt. Links Schriftführerin Ursula Gerland vom Verein Hikkaduwa. BILD: KEUTNER

der Patenbeitrag unverändert auf 420 Euro belassen werden. Im kommenden Jahr beenden zwei oder drei Studierende die Ausbildung und müssen nicht mehr unterstützt werden.

Rund 70 Kinder nahmen am Zeugniswettbewerb teil. Die drei besten Schüler wurden mit einem Fahrrad belohnt, Anreiz zum Lernen. Ein Rad kostet 100 Euro und ist wertmäßig wie ein Moped zu bewerten.

Einige Vereinsmitglieder waren im vergangenen Jahr in Sri Lanka, haben Land und Leute, vor allem aber auch ihre Patenkinde kennengelernt. Davon berichteten Johannes Kopp aus Unterzimmern und Erhard Arnold aus Salem mit Fotos. Martin Henrich, einst leitender Mitarbeiter in Hermannsberg, lebt nach seiner Pensionierung seit November 2012 in Hikkaduwa und ist nun Ansprechpartner vor Ort. Das gegenseitige Briefschreiben will Gerland forcieren und mit einer Sammelsendung Geld für teure Briefporto sparen.



Südkurier
10.04.2013

Patenkinde in der
Convent-Schule
Tangalle.
BILD: PRIVAT

„Der Tsunami veränderte alles“

Horst Gerland, Vorsitzender von Hikkaduwa, erzählt über die Gründung des Vereins.

Wie kam es zur Gründung des Vereins Hikkaduwa?

Er entstand aus einer Privatinitiative. Ich persönlich habe 1993 meine erste Patenschaft übernommen, angeregt durch ein deutsches Ehepaar, das ein Kind adoptiert und das mich mit dem Elend konfrontiert hatte. Im Laufe der Jahre habe ich Freunde und Bekannte überzeugt, es mir nachzumachen. Eines Tages saßen wir mit zehn Freunden bei einem Sri Lanka-Essen auf einer Terrasse. Da hat jemand vorgeschlagen, einen Verein zu gründen, damit man die Steuern, die man durch die Spenden spart, wiederum dem guten Zweck zuführen kann.

Wie viele Vereinsmitglieder waren sie damals?

Es waren 16. Aber der Tsunami hat alles verändert, die Mitgliederzahl ist danach sprunghaft gestiegen, heute haben wir 84. Der Verein wollte bei 100 Patenschaften aufhören, zwischenzeitlich sind wir bei 275 angekommen.

Was ist aus ihrem ersten Patenkind, einem damals elfjährigen Mädchen geworden?

Sie wird nächsten Monat 31, ist Lehrerin, verheiratet und hat eine zweijährige Tochter. Sie hat eine Ausbildung bekommen, die ohne meine Hilfe nicht möglich gewesen wäre. Damals hatte ihre Familie zu fünf in einer Doppelgarage ohne Fenster und Licht gehaust. Ihr Bruder, den ein Kollege gesponsert hat, ist heute im Hotelfach.

Wie viel kostet die Unterstützung?

Im Monat 35 Euro, inklusive Englisch-Unterricht. Darin sind das Schulgeld enthalten, Lehrmaterial, die medizinische Versorgung an der Schule und ein kleines Taschengeld für die Schuluniform oder ein Paar neue Sandalen.

Muss man Mitglied im Verein sein, um eine Patenschaft zu übernehmen?

Nein. Man kann Mitglied sein mit einer Jahresgebühr von 12 Euro, aber die Mehrzahl der Paten sind nicht Mitglieder. Wir vermitteln von Privat an Privat.

FRAGEN: CHRISTIANE KEUTNER

Der Verein

Der gemeinnützige Verein Hikkaduwa fördert die Schulausbildung bedürftiger Kinder und Jugendliche in Sri Lanka. Die Spenden decken die Kosten für Unterricht, Lehrmittel und die medizinische Versorgung in der Schule. Er unterstützt ausschließlich Kinder und Jugendliche, die auf finanzielle Hilfe angewiesen sind und sonst keine Chance auf eine schulische Ausbildung haben. Der Verein übernimmt und vermittelt Patenschaften von „Privat an Privat“. Es entstehen keine Verwaltungskosten oder Gebühren.

Informationen im Internet:
www.hikkaduwa-verein.de



Patenkind Maduka Madushani Silva in der
Convent-Schule Tangalle